«Es braucht Reflexionsfähigkeit»

Das digitale Treffen der Schulhausvertretungen stand ganz im Zeichen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements an Schulen.

Im Onlinemeeting Ende September, an dem um die 100 Schulhausvertretungen teilnahmen, referierte Lucy Waersegers von der Geschäftsleitung des Forum BGM Aargau zum Thema «Schulen auf dem Weg zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement». Ging es beim letzten Treffen vor Ort in Aarau mit Gastreferent Sven Goebel vorrangig um psychische Gesundheit und Stresszahlen in der Schweiz, konzentrierte sich Waersegers auf die konkreten Voraussetzungen, die die Einrichtung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) an Schulen braucht, und sie stellte klar: «Es gibt nicht eine fixfertige Lösung für jede Schule, sondern nur individuelle.» Es gehe bei BGM jedoch immer darum, ein umfassendes Konzept zur Prävention und Gesundheitsförderung zu erarbeiten, das sowohl die Arbeitsbedingungen und deren Einflüsse auf die Gesundheit als auch das individuelle Gesundheitsverhalten berücksichtige. Strukturen und Abläufe müssen analysiert werden, dazu gehörten ein Projektmanagement, eine ganzheitliche Sichtweise, die das individuelle Verhalten und das Verhältnis vor Ort mit einschliesse, Partizipation und Integration der Beteiligten.

Ohne Systematik geht's nicht

Eine systematische Herangehensweise – zentral für ein erfolgreiches BGM – beginne bei der Sensibilisierung für das Thema, gefolgt von sorgfältiger Prozessplanung und Analyse der Arbeitssituation. Sind die Ergebnisse ausgewertet, folgt die Umsetzung von Massnahmen und deren Evaluation: «Ein Zyklus dauert im Minimum ein Jahr, es braucht zwei bis drei Jahre, bis ein Betriebliches Gesundheitsmanagement zu greifen beginnt.» Dies sei der Knackpunkt für viele Schulen – sie blieben oft nicht so lange am Ball, sagte Waersegers. Sie stellte zwei konkrete Umsetzungsbeispiele vor, eines einer grösseren Schule, eines einer kleineren (siehe Präsentation im passwortgeschützten Bereich auf alv-ag.ch). So unterschiedlich die Voraussetzungen sind: Überall ist es wichtig, dass die Schulleitung Teil einer Steuergruppe für das BGM ist. Diese erfasst zunächst Kennzahlen der Schule – «weiche» Indikatoren wie

Foto: zVg

Lucy Waersegers leitet beim Institut für Arbeitsmedizin (ifa) die Gesundheitsförderung Baden und ist in der Geschäftsleitung des Forum BGM Aargau.

Belastung, Ressourcen, Zufriedenheit oder Gesundheitszustand sowie «harte» wie Absenzen, Krankheit, Unfall, Fluktuation oder Überstunden. Sind die Probleme erkannt und Massnahmen erarbeitet, können Arbeitsgruppen zum Einsatz kommen. Zentral für ein Gelingen des BGM seien Fragen des Budgets, der Stellenprozente und -profile für die Umsetzung eines BGM.

Die Rolle der Schulleitungen

Ob das Betriebliche Gesundheitsmanagement wirkt, steht und fällt mit der Schulleitung. Sie habe in ihrem Verhalten einerseits eine Vorbildfunktion, andererseits bilde sie auch die Verhältnisse an der Schule, sagte Waersegers: «Ist die Gesundheitsförderung als Grundprinzip der Schule im Leitbild verankert? Ist eine Fehlerkultur etabliert, wird ein Klima des Vertrauens gefördert?» All dies spiele eine wichtige Rolle. Zentral ist eine wertschätzende Führung, die die Fähigkeiten einer Lehrperson erkenne, ihr Verantwortungsspielraum gebe, sich für deren Weiterentwicklung einsetze und nicht zuletzt Fragen der Gesundheit thematisiere. «Es braucht eine Reflexionsbereitschaft», fasste Waersegers zusammen. Schulen, die sich dem BGM annähmen, und dies auch aktiv gegen innen und aussen kommunizierten, hätten ein besseres Schulklima, was sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Beteiligter auswirke.

Belastungen erkennen, Ressourcen stärken

Die Liste der Belastungen für Lehrpersonen und Schulen ist lang, dies zeigte jüngst auch eine Umfrage des alv unter 3000 Lehrpersonen an Aargauer Schulen, die alv-Präsidentin Kathrin Scholl den Schulhausvertretungen im Überblick vorstellte (Bericht dazu im Schulblatt vom 24. November). Lucy Waersegers führte ihrerseits einige auf: zappelige Kinder, Mangel an Lehrpersonen, hohe Ansprüche, komplexe Familienverhältnisse, grosser administrativer Aufwand, Druck durch den Lehrplan 21, kulturelle Probleme, integrative Schule und zu wenig Plätze in der Sonderschule, Überforderung der Kinder. Da sich die oft durch Rahmenbedingungen gegebenen Belastungen nicht rasch abbauen liessen, sei es einfacher, die Ressourcen der Lehrpersonen zu stärken, als Belastungen abzubauen, denn: «Eine gute Unterrichtsqualität setzt gesunde und leistungsfähige Lehrpersonen voraus.» Ein guter Unterricht führe zu zufriedeneren Kindern – mit positiver Auswirkung auf die Lehrpersonen.

Die Politik muss mitziehen

In der anschliessenden Fragerunde monierte eine Lehrperson, dass auch die Politik für bessere Rahmenbedingungen an den Schulen sorgen müsse. Eine andere stellte fest, dass zu wenig Geld vorhanden sei, um die BGM-Massnahmen umzusetzen. Hier hakte Kathrin Scholl ein: «Wir fordern, dass die Schulleitung die Möglichkeit hat, eine Person zu entlasten, damit diese dem BGM Schub geben kann. Der alv wird hierfür Gespräche mit den Verantwortlichen seitens Kanton führen.» Lucy Waersegers brachte eine gute Idee ins Spiel: Wieso nicht alle Kräfte im Aargau, die sich mit dem Thema Gesundheit an Schulen auseinandersetzen, bündeln und eine Anlaufstelle für Schulen einrichten? Eine solche müsse von der Politik gefordert werden. Ein Vorschlag, der bei den Schulhausvertretungen auf Zustimmung stiess und hoffentlich bei der Bildungskommission Gehör findet.

kostenlose Stellvertretungsplattform

Tipp nicht nur für Schulhausvertretungen: Der alv unterstützt die neue kostenlose Stellvertretungsplattform teacher-finder.ch für Berufspersonen und Schulleitende der Volksschule des Kantons Aargau. Auf dieser können sich Personen mit einem Lehrdiplom, Heil- und Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Logopädinnen und Logopäden, Studierende einer PH oder einer Universität registrieren, damit Schulleitungen sie für kurzfristige Stellvertretungen anfragen können. Oder umgekehrt können Schulleitungen Personen finden, die Kapazitäten für eine kurzfristige Stellvertretung haben.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

Termine

Fraktion TTG textil
28. Oktober
Mitgliederversammlung
Novartis Pavillon, Basel

Fraktion WAH
8. November, 17.45 Uhr
Mitgliederversammlung,
Stapferhaus Lenzburg

Fraktion Bewegung und Sport
10. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung,
BBB Baden

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL
15. November
Mitgliederversammlung im Zentrum ASS, Lenzburg

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein BLV
16. November, 18 Uhr
Generalversammlung in Mellingen

Kantonalkonferenz
25. November, 9 bis 13 Uhr
Themenkonferenz

Fraktion Heilpädagogik
29. November, ab 17 Uhr
Jahrestreffen

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar. Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch), X (@alv_Aargau) und Instagram (alvaargau) aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.